

Kindertagesstätte KiWi  
Im Trottenrain 9  
8542 Wiesendangen  
Telefon +41 52 338 22 33  
[www.kindertagesstaette-kiwi.ch](http://www.kindertagesstaette-kiwi.ch)  
[info@kindertagesstaette-kiwi.ch](mailto:info@kindertagesstaette-kiwi.ch)



# **Pädagogisches Konzept**

## Hort- und Krippenbetrieb

# **Pädagogisches Konzept**

## **Inhaltsverzeichnis**

1. Einleitung .....	3
2. Rahmenbedingungen .....	3
2.1 Öffnungszeiten .....	3
2.1.1 Strukturierter Tagesablauf (Krippe: Gruppe Mini und Midi) .....	3
2.1.2 Strukturierter Tagesablauf (Hort: Gruppe Maxi, Multi und Gundimix) .....	4
3. Qualitätskriterien .....	5
3.1 Bindungsqualität und Bildungsqualität .....	5
3.1.1 Eingewöhnungen des Kindes (Krippe: Gruppe Mini und Midi) .....	5
3.1.2 Eingewöhnungen des Kindes (Hort: Gruppe Maxi, Multi und Gundimix) .....	5
3.2 Übertritte gestalten .....	5
3.3 Kompetenzen der Mitarbeitenden .....	5
3.4 Qualifikationen des Personals .....	5
3.5 Qualitätskontrolle / Evaluation .....	6
4. Konzeptumsetzung in der Praxis .....	6
4.1 Die Stammgruppen (Krippe: Mini und Midi / Hort: Maxi, Multi und Gundimix) .....	6
4.1.1 Gruppe Mini .....	6
4.1.2 Gruppe Midi .....	7
4.1.3 Gruppe Maxi .....	7
4.1.4 Gruppe Multi .....	7
4.1.5 Gundimix .....	8
4.2 Die Bildungsräume/Themen-Ecken: Inhalt, Material und Zielsetzung .....	8
4.3 Freies Spiel .....	9
4.4 Vorstrukturiertes Spiel, Themenwahl .....	9
5. Pädagogische Zielsetzungen .....	9
5.1 Sprachförderung – Sprache und Literacy (Alphabetisierung) .....	9
5.2 Ernährung .....	9
5.3 Körper und Hygiene .....	10
5.4 Soziale und emotionale Kompetenz .....	10
5.5 Hausaufgaben .....	11
5.6 Digitale Medien .....	11
5.7 Interkulturalität .....	11
5.8 Kinder mit besonderen Bedürfnissen und Beeinträchtigungen .....	11
6. Elternarbeit .....	12
6.1 Elterngespräche/Elternbeteiligung .....	12
6.1.1 Kriseninterventionsgespräche .....	12
6.1.2 Eltern- und Familienanlässe .....	12

7.	Dokumentation von Entwicklungsverläufen .....	12
7.1	Portfolios .....	12
7.2	Bilder/Filme .....	12
8.	Zusammenarbeit mit Dritten .....	13

## 1. Einleitung

Die Aufnahme eines Kindes in die KiWi sichert den Eltern eine konstante und professionelle Betreuung ausserhalb der Familie. Für diese komplexe und anspruchsvolle Arbeit orientiert sich die KiWi an den Qualitätsstandards und Rahmenbedingungen des Verbands Kibesuisse ([www.kibesuisse.ch](http://www.kibesuisse.ch)).

Auf die Lebenssituation der Kinder und Familien mit ihren verschiedenen kulturellen und gesellschaftlichen Hintergründen wird in der KiWi professionell eingegangen. Gemessen an den neusten Standards der Frühpädagogik, erhalten die Kinder eine optimale Förderung für ihre körperliche, geistige, seelische und soziale Entwicklung.

Dabei stehen folgende Zielsetzungen im Vordergrund:

- Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern. Eltern sollen einer Berufstätigkeit oder Weiterbildung nachgehen können.
- Eine Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder sich ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend optimal entwickeln können.
- Kindern Bildungsanreize zu vermitteln und sie im Begreifen ihrer Umwelt und Gesellschaft zu unterstützen.
- Kinder im Spracherwerb der schweizerdeutschen und deutschen Sprache zu unterstützen.
- Bei Kindern im Vorschulalter die Sozialisation so zu fördern, dass der Schuleintritt problemlos erfolgen kann.
- Die Integration von Kindern anderer Kulturen rascher und nachhaltiger zu fördern, um somit zu mehr Chancengleichheit beizutragen.
- Eltern eine Erziehungspartnerschaft anzubieten, um Kinder optimal ins Leben zu begleiten.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1 Öffnungszeiten

Die KiWi-Krippe hat während 50 Wochen im Jahr, von Montag bis Freitag, von 06:45 bis 18:15 Uhr, geöffnet.

Der KiWi-Hort hat während 39 Schulwochen im Jahr, von Montag bis Freitag, jeweils von 06:45 bis 08:15 Uhr und 11:55 bis 18:15 Uhr, geöffnet. An Lehrer-Weiterbildungstagen und während 8 Schulferienwochen werden im Hort zusätzliche Betreuungsmodul angeboten. Diese können nach Bedarf gebucht werden.

*(Weitere Regelungen und die aktuellen Daten sind unserer Homepage zu entnehmen.)*

#### 2.1.1 Strukturierter Tagesablauf (Krippe: Gruppe Mini und Midi)

In der Krippe wird in zwei Gruppen von je 12 Plätzen eine Ganztagesbetreuung angeboten. Durch die lange Öffnungszeit von 11.5 Stunden gestalten die Betreuungspersonen nach einem zeitversetzten Arbeitsplan den Tag.

Es wird grossen Wert daraufgelegt, dass die Kinder mit ihren Eltern am Morgen (Bring-Zeit) und am Abend (Abhol-Zeit) jeweils von einer Betreuungsperson begrüsst und verabschiedet werden. Dadurch ist eine tägliche Kommunikation der Kinder und Eltern mit einer vertrauten Person gewährleistet. Kinder fühlen sich aufgehoben und angenommen, wenn sie am Morgen in die Krippe gebracht werden. Eltern können der Betreuungsperson noch Informationen weitergeben, die für den Krippenalltag des Kindes relevant sind. Weiter erfolgt abends ein kurzes Tür- und Angel-Gespräch, wobei die Eltern über das Tagesgeschehen informiert werden.

Die Kinder werden morgens bis 09:00 Uhr in einer gemeinsamen Frühdienstgruppe empfangen. Sie können bis 07:45 Uhr frühstücken oder Zeit im Freispiel verbringen. Anschliessend teilen sich die Kinder in zwei Gruppen auf.

Die Minis (2 bis ca. 24 Monate alt) begeben sich mit ihren Betreuungspersonen in ihre Gruppenräume, um dort den Tag in ruhiger, fördernder und entdeckender Weise zu gestalten.

Die Midis (ca. 24 Monaten bis ca. 4-jährig) verteilen sich nach dem Morgenkreis und Znüni, in die von ihnen gewählten Bildungsräume. Dort steht ihnen mindestens eine Betreuungsperson zur Verfügung, um sie in der Umsetzung ihrer Interessen zu unterstützen.

### Exemplarischer Tagesablauf

06:45	Uhr	Öffnung der KiWi
06:45 - 09:00	Uhr	Gruppenübergreifende Betreuung / Bring-Zeit bis 09:00 Uhr
07:00 - 07:45	Uhr	Gemeinsames Frühstück
09:00	Uhr	Aufteilung in Stammgruppen
09:00 - 09:10	Uhr	Morgenkreis in der Gruppe
09:10 - 09:30	Uhr	Znüni in der Gruppe
09:30 - 11:30	Uhr	Öffnung der Bildungsräume/ Wahlfreiheit für die Kinder sich nach ihren Bildungsinteressen zu beschäftigen
11:30	Uhr	Singkreis in der Gruppe
11:45	Uhr	Mittagessen in der Gruppe
12:45 - 14:30	Uhr	Ruhezeit für die Kinder
14:30 - 17:00	Uhr	Begleitetes, vorstrukturiertes oder freies Spiel
16:00	Uhr	Zvieri in der Gruppe
17:00 - 18:15	Uhr	Gruppenübergreifende Betreuung / Abhol-Zeit ab 17:00 Uhr
18:15	Uhr	Schliessung der KiWi

### 2.1.2 Strukturierter Tagesablauf (Hort: Gruppe Maxi, Multi und Gundimix)

In den Hortgruppen werden, gemäss dem gültigen kantonalen Volksschulgesetz, Kinder während der obligatorischen Schulzeit pädagogisch betreut.

Die Anzahl der Mittagstisch- und Hortplätze richtet sich nach den Beschlüssen der kantonalen Richtlinien zur Bewilligung eines Hortbetriebes. Die KiWi bietet insgesamt fünf Module an, welche von den Eltern individuell gebucht werden können.

Die Kinder und ihre Eltern werden am Morgen (Bring-Zeit) und am Abend (Abhol-Zeit) jeweils von einer Betreuungsperson begrüsst und verabschiedet. Dadurch ist eine tägliche Kommunikation der Kinder und Eltern mit einer vertrauten Person gewährleistet. Eltern können der Betreuungsperson noch Informationen weitergeben, die für den KiWi-Alltag des Kindes relevant sind. Weiter erfolgt abends ein kurzes Tür- und Angel-Gespräch, wobei die Eltern über das Tagesgeschehen informiert werden.

Eltern, die ihr Kind nicht begleiten (z.B. beim Mittagstisch), steht jederzeit die Möglichkeit offen per SMS oder Telefon eine Nachricht zu hinterlassen oder sich zu informieren.

Die Kinder werden morgens bis 07:45 Uhr in einer gemeinsamen Frühdienstgruppe empfangen. Sie können bis 07:30 Uhr frühstücken oder Zeit im Freispiel verbringen.

### Exemplarischer Tagesablauf

06:45	Uhr	Öffnung der KiWi
06:45 - 08:15	Uhr	Gruppenübergreifende Betreuung / Bring-Zeit bis 07:45 Uhr Ab 07:50 Uhr werden die Kinder und Jugendlichen (im Weiteren Schüler genannt) in den Kindergarten, Schule oder auf den Schulbus geschickt
07:00 - 07:30	Uhr	Gemeinsames Frühstück
11:55 - 12:45	Uhr	Mittagessen in der Gruppe Maxi, Multi oder Gundimix
12:45 - 13:20	Uhr	Ruhezeit oder Zeit fürs Freispiel
13:20	Uhr	Die Schüler werden in den Nachmittagsunterricht geschickt
13:20 - 18:15	Uhr	Altersgerechtes Freizeitangebot, begleitetes, vorstrukturiertes oder freies Spiel
15:45	Uhr	Zvieri in den Gruppen
16:15	Uhr	Selbständiges Erledigen der Hausaufgaben unter Aufsicht der Betreuungspersonen
17:00 - 18:15	Uhr	Abholzeit ab 17:00 Uhr Schulkinder werden nur nach einer schriftlichen Einverständniserklärung der Eltern, zu einem abgemachten Zeitpunkt auf den Heimweg oder in einen Freizeitkurs geschickt.
18:15	Uhr	Schliessung der KiWi

### **3. Qualitätskriterien**

#### **3.1 Bindungsqualität und Bildungsqualität**

Kinder entwickeln im ersten Lebensjahr Bindungen zu denjenigen Personen, welche sich regelmässig mit ihnen beschäftigen und ihnen durch Nähe, liebevollen Kontakt und Interaktion Sicherheit bieten. Sie sind in der Lage Bindungen mit unterschiedlichen Personen einzugehen, wobei sie diese eindeutig hierarchisch ordnen. Hat ein Kind zu einer Person eine Bindung aufgebaut, so kann es aus dieser Sicherheit heraus agieren und seine Umwelt erkunden.

##### **3.1.1 Eingewöhnungen des Kindes (Krippe: Gruppe Mini und Midi)**

Im Krippenbetrieb ist die Eingewöhnung eines Kindes eine bedeutungsvolle Zeit. Eine gute Gestaltung dieser Zeit vermittelt dem Kind die Sicherheit, die es braucht, um Bindungen aufzubauen und an Bildungsangeboten im Krippenalltag teilnehmen zu können.

Die Eingewöhnungszeit wird während mindestens 14 Tage und vor Vertragsbeginn gestaltet. Der Zeitraum ist jedoch abhängig von der individuellen Fähigkeit eines Kindes, sich auf die neuen Verhältnisse einzulassen und kann unter Umständen verlängert werden. Die Eingewöhnung ist behutsam, elternbegleitend, abschiedsbewusst und bezugspersonenorientiert.

Das Kind wird kontinuierlich durch eine Betreuungsperson begleitet, die durch Feinfühligkeit sein Wohlbefinden sichert. Die Eltern sind während der Startphase der Eingewöhnung anwesend. Sie geben dem Kind dadurch Sicherheit, sich auf die neue Situation einzulassen. Ihre Anwesenheit stellt eine nachweisliche Entlastung für das Kind dar. Dieses wird, ausgehend von seiner primären Bindungsperson (Eltern), an die zunächst fremde Umgebung der Krippe gewöhnt. Die Zeit des Kennenlernens ermöglicht dem Kind, das Vertrauen zu seiner Betreuungsperson in der KiWi aufzubauen. Ist die Eingewöhnung gelungen verlaufen, kann das Kind bei seiner Betreuungsperson aktiv Trost suchen; auch in Situationen, die neu und herausfordernd sind.  
*(siehe hierzu auch das Eingewöhnungskonzept der Abteilung Krippe)*

##### **3.1.2 Eingewöhnungen des Kindes (Hort: Gruppe Maxi, Multi und Gundimix)**

Neu in den Hort und Mittagstisch eintretende Kinder werden zusammen mit den Eltern zu einem Schnupperbesuch und Aufnahmegespräch in die entsprechende Gruppe eingeladen. Weitere Eingewöhnungsbesuche können individuell abgemacht werden, je nach der Fähigkeit des Kindes sich auf die neuen Umstände einzulassen.

#### **3.2 Übertritte gestalten**

Kinder, die innerhalb des Betriebes in eine andere Gruppe wechseln, werden frühzeitig durch stufenweise verlängerte Besuche an den Alltag und die Anforderungen der nächsten Gruppe gewöhnt. Sie werden von den Mitarbeitenden individuell auf diesen Entwicklungsschritt vorbereitet und begleitet (bei den Midis und Maxis findet der Wechsel vor und während den Schul-Sommerferien statt).

#### **3.3 Kompetenzen der Mitarbeitenden**

Der pädagogische Alltag der Mitarbeitenden ist durch regelmässiges Reflektieren der eigenen Handlungen geprägt. Hinzu kommt das Beobachten der kindlichen Aktivitäten, ohne wertend und interpretierend zu sein. Das gesamte Team ist durch regelmässige, gruppenübergreifende Sitzungen an dem Reflexionsprozess beteiligt. Gemeinsam werden die individuellen und institutionellen Erziehungsziele neu überprüft und hinterfragt. Die Wahrnehmung der Entwicklung der Kinder und ihrer Bildungsinteressen erfolgt gemeinsam im Teamgespräch. Dadurch ist ein fortwährender Austauschprozess im Team gewährleistet.

#### **3.4 Qualifikationen des Personals**

Die Leitung der KiWi verfügt über einen Eidgenössischen Abschluss auf Tertiärstufe, sowie eine Führungsweiterbildung und die Ausbildungsbefähigung durch das Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT). Diese sind Grundvoraussetzungen für die Erfüllung der Aufgaben. Zusätzlich ist

es unerlässlich, sich fortwährend mit den neusten pädagogischen Erkenntnissen für eine zeitgemässe Förderung der Kinder auseinander zu setzen.

Die Erzieher und Erzieherinnen verfügen über eine abgeschlossene, pädagogisch anerkannte Ausbildung. Mitarbeitende in der Funktion als Gruppenleitung übernehmen zusätzlich gemeinsam, bei Abwesenheit der Leitung, intermittierend deren Führungsfunktion. Für die Ausbildung von Lernenden wird zusätzlich eine Ausbildungsbefähigung durch das BBT benötigt.

Die Miterzieher und Miterzieherinnen verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung und/oder über eine langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Kindern.

Lernende im Ausbildungsberuf „Fachmann und Fachfrau Betreuung (FaBe)/ Fachrichtung Kinder EFZ“ absolvieren die dreijährige eidgenössische Berufsausbildung. Um den Lernenden eine möglichst vielseitige Ausbildung zu ermöglichen, wird der Ausbildungsschwerpunkt im ersten und dritten Lehrjahr in der Krippe und im zweiten Lehrjahr im Hort gesetzt. Die Lernenden werden von einer ausbildungsverantwortlichen Person des Betriebes begleitet.

Ein Praktikum im Betrieb wird nur im Rahmen eines Berufsvorbereitungsjahres und parallel zu einer Schulbildung angeboten. Es beinhaltet klare Zielsetzungen, Lernfelder und Überprüfungskriterien. Die Absolvierenden werden von einer Fachperson des Betriebes begleitet und in ihrer Ausbildung unterstützt.

Die KiWi unterstützt alle Mitarbeitenden in ihrer beruflichen Weiterentwicklung und legt grossen Wert auf eine möglichst niedrige Personalfuktuation.

Gegenseitiger Respekt, Akzeptanz, sowie Vertrauen sind Voraussetzungen für eine gute Teamarbeit. Konflikte werden in einer offenen und nicht verletzenden Atmosphäre angegangen und konstruktiv ausgetragen. Die Mitarbeitenden erledigen ihre Aufgaben partnerschaftlich und selbstverantwortlich.

### **3.5 Qualitätskontrolle / Evaluation**

Die Qualität der pädagogischen Arbeit wird laufend kontrolliert und wenn notwendig, angepasst. Unter anderem werden dazu folgende Instrumente genutzt:

- Qualifikationsgespräche mit allen Mitarbeitenden
- Individuelle Weiterbildungen des pädagogischen Fachpersonals
- Betriebliche Weiterbildungen (Kindernotfälle, Brand und Evakuierung, usw.)
- Kollegiales Coaching / Fallbesprechungen
- Regelmässige Umfragen bei den Eltern und Mitarbeitenden

## **4. Konzeptumsetzung in der Praxis**

### **4.1 Die Stammgruppen (Krippe: Mini und Midi / Hort: Maxi, Multi und Gundimix)**

In der KiWi werden Kinder im Alter von zwei Monaten bis in die Oberstufe in verschiedenen Stammgruppen familien- und schulergänzend betreut.

Das Stammgruppenprinzip garantiert den Eltern und Kindern ein hohes Mass an Verlässlichkeit. Bekannte Bezugspersonen begleiten das Kind durch den Alltag. Das Kind ist eingebettet in eine Gruppenstruktur mit sozialen Kontakten und Regeln des Zusammenseins. Gleichzeitig bietet die enge Zusammenarbeit unter den Gruppen den Kindern die Möglichkeit, ihre Kontakte zu anderen Kindern und Mitarbeitenden im Haus zu erweitern. Dadurch ergeben sich neue Lernfelder, die von den Kindern, je älter und damit selbständiger sie werden, genutzt werden können. Sind in einer Gruppe nur wenige Kinder angemeldet, kann es aus pädagogischer und betriebswirtschaftlicher Sicht Sinn machen, dass Kinder aus verschiedenen Stammgruppen gemeinsam betreut werden.

#### **4.1.1 Gruppe Mini**

Die jüngsten Kinder (2-24 Monate) werden in der Gruppe Mini betreut. Von dieser aus erkunden die Kinder in Begleitung der Betreuungspersonen ihre Umwelt und lernen sich im gesamten Haus und

Garten ihren Bildungsinteressen gemäss zu bewegen. Diese Säugling- und Kleinkind-Gruppe verfügt über 11 Plätze pro Tag.

Die individuelle Tagesgestaltung für das Kind, mit all seinen Bedürfnissen nach Verlässlichkeit und Bindung, steht in dieser Gruppe im Vordergrund. Schonraum, genügend Ruhe, die Möglichkeit zum gefahrlosen Erkunden des Raumes sind wichtige Bestandteile des Tages. Die Kinder brauchen genügend Zeit für die Bewältigung ihrer Entwicklung.

Durch die gruppenübergreifende Zusammenarbeit der Minis und Midis findet für die Kinder der Wechsel zu den Midis fliegend statt. Mit zunehmendem Alter und nach den individuellen Bedürfnissen, beteiligt und orientiert sich das Kind mehr und mehr am Geschehen der Midis. Der offizielle Wechsel zu den Midis findet erst bei genügend freien Betreuungsplätzen statt.

#### **4.1.2 Gruppe Midi**

Die Kinder im Alter ab ca. 24 Monaten bis zum Kindergarteneintritt werden in der Gruppe Midi betreut, welcher 11 Plätze zur Verfügung steht. In verschiedenen Bildungsbereichen können die Kinder ihren Interessen nach Forschung und Erkundung der Umwelt gerecht werden. Dabei zählen in erster Linie die Erfahrungen, welche auf dem Weg dazu gesammelt werden.

Die Kinder erkunden mehr und mehr die Umgebung der KiWi und werden auf Spaziergängen durch das Dorf an neue interessante Plätze geführt.

Die KiWi unterstützt die Begegnung mit Personen der ältesten Generation. Intergenerative Treffen ermöglichen den Kindern neue Bekanntschaften zu machen und sind daher ein regelmässiger Teil der Betreuung. Das Ziel dieser intergenerativen Treffen ist die Förderung der sozialen Kompetenz, der Empathie und der gesellschaftlichen Teilhabe durch den Abbau von Berührungängsten. Zudem steht das Schaffen von Lernmöglichkeiten, durch den Austausch von Erfahrungen und durch den Kontakt zwischen Jung und Alt, im Vordergrund.

Kinder ab drei Jahren nehmen, von Frühling bis Herbst, regelmässig an Waldausflügen teil. An diesen Tagen erleben die Kinder die Natur aus nächster Nähe und werden so auf einen sorgsamen Umgang mit ihr sensibilisiert.

#### **4.1.3 Gruppe Maxi**

Ab dem Kindergartenalter werden die Kinder in der Gruppe Maxi betreut. Die Gruppe setzt sich aus maximal 17 Hort- und 3 Mittagstischkindern zusammen, welche gemeinsam über die Mittagszeit in den Maxi-Räumlichkeiten betreut werden. Dem Bedürfnis nach Ruhe und Rückzug sowie nach Bewegung und Gruppenaktivitäten wird über den Tag hinweg grosse Aufmerksamkeit geschenkt.

In verschiedenen Themen-Ecken können die Kinder nach ihren Interessen, ihrer Fantasie und Kreativität spielen, werken und experimentieren. Regelmässige Ausflüge in die nähere Umgebung und in den Wald bringen den Kindern die Natur näher und bieten ihnen ein abwechslungsreiches Erlebnis- und Lernangebot.

#### **4.1.4 Gruppe Multi**

Schulkinder ab der ersten Klasse werden in der Gruppe Multi betreut. Die Gruppe setzt sich aus maximal 22 Hort- plus 30 Mittagstischkindern zusammen. Die KiWi soll den Kindern Geborgenheit, Schutz und Verlässlichkeit bieten; ein Ort an dem sich die Kinder emotional, physisch, psychisch und sozial weiter entwickeln können. Ein grosser Bestandteil der täglichen Hortarbeit ist die Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz. Daher wird grossen Wert auf die Integration von Kindern mit unterschiedlichsten kulturellen, bildungssozialen und religiösen Hintergründen gelegt. Die Kinder sollen Chancengleichheit in der Bildung erhalten und Sozialkompetenzen wie Achtung, Respekt und Toleranz entwickeln können.

Die Kinder werden angehalten ihre Hausaufgaben selbständig zu lösen. Bei Unklarheiten stehen die Betreuungspersonen für Fragen zur Verfügung.

Für die Freizeitgestaltung können verschiedene Räumlichkeiten genutzt werden, in denen die Kinder die Möglichkeit haben, sich mit aktuellen Themen und ihren Interessen auseinander zu setzen. Das Aussengelände bietet den Kindern einen vielseitigen Bewegungsraum, den sie in Absprache mit den Betreuungspersonen, selbständig nutzen können.

#### 4.1.5 Gundimix

Für die Kindergartenkinder und Schüler des Schulhauses Gundetswil wird vor Ort, dienstags und donnerstags, ein betreuter Mittagstisch angeboten. Die Mittagspause bietet eine kurze Erholung vom Schulalltag und kann von den Kindern in den verschiedenen Themen-Ecken zum Spielen genutzt werden.

Benötigt ein Kind weitere Betreuungszeiten, werden diese im Hort Wiesendangen angeboten. Der Transport mit dem Schulbus ist vor und nach der Schule gewährleistet.

#### 4.2 Die Bildungsräume/Themen-Ecken: Inhalt, Material und Zielsetzung

Die Kinder finden in allen Räumen oder Themen-Ecken spezifische Bedingungen vor, die es ihnen ermöglichen, sich konzentriert mit Materialien auseinander zu setzen, die ihrem momentanen Forschungs- und Bildungsinteresse entsprechen. Sie können sich auf ihr Vorhaben konzentrieren und werden durch die Betreuungspersonen bei der Umsetzung ihrer Ideen unterstützt.

Alle Bildungsräume/Themen-Ecken beinhalten eine Grundausrüstung an Spiel- und Forschungsmaterial, das sich nach den vorrangigen Interessen der Kinder immer wieder erweitert und neu zusammensetzt. Mit einem abwechslungsreichen Angebot wird die kognitive Entwicklung in den Bereichen Sinnesschulung und Gedächtnis, Sprachförderung und Literacy (Alphabetisierung), Denken, Verstehen und Planen, Problemlösung und Wissensaneignung des Kindes angesprochen.

- **Konstruktion:** Die Kinder finden Materialien zum Bauen vor (z.B. Schaumstoffklötze, Duplo, Lego, Holzbausteine, natürliche Baumaterialien). Die Werkzeuge im Atelier werden unter Anleitung den Kindern für ihre Bauvorhaben zur Verfügung gestellt.
- **Experimente/Sinneserfahrungen:** Aus dem Bereich Mensch und Umwelt wird den Kindern Material zum Forschen und Experimentieren bereitgestellt. Wir legen grossen Wert auf vielfältige Sinneserfahrungen (z.B. Wasserspiele, Sand, Aktionstabletts, Naturmaterialien, Instrumente, Farben).
- **Rollenspiel:** Utensilien für soziale und fantasievolle Rollenspiele ermöglichen eine Vielfältigkeit an Anregungen für eine direkte Interaktion (z.B. Verkleiden, Schminken, Familien-Ecke, Tierfiguren)
- **Kreativität:** Bastel-, Mal- und Naturmaterialien sollen die Kinder anregen, ihren Gestaltungsmöglichkeiten freien Lauf zu lassen. Für grössere Vorhaben bietet das Atelier den nötigen Raum.
- **Singen, Musik und Rhythmik:** Dem Singen und Musizieren wird grosse Beachtung geschenkt. Die Stimme ist das körpereigene Instrument, mit dem die Kinder in jedem Alter experimentieren und Neues entdecken. Singen fördert die Sprachentwicklung, das Zuhören und die Konzentration. Weiter stärkt es das Selbstvertrauen und das Gemeinschaftsgefühl. Mit Musik- und Rhythmik-Instrumenten wird die Ton- und Klangvielfalt im auditiven Bereich erweitert.
- **Zahlen und Buchstabenwelt:** Für ein erstes Zahlen- und Rechen-Verständnis sowie die Bekanntschaft mit Buchstaben und Schriftmaterial, stehen den interessierten Kindern verschiedene Materialien zur Verfügung. Ein umfangreiches Bilder- und Buchangebot ergänzt diesen Bereich und bietet die Möglichkeit mit deren Auseinandersetzung.
- **Bewegung:** Auf Bewegung wird grossen Wert gelegt. Im Bewegungsraum haben die Kinder die Möglichkeit, ihre grobmotorischen Fähigkeiten auszubauen.
- **Aussengelände:** Die KiWi verfügt über ein abwechslungsreiches Aussengelände. Das Gelände ist eingezäunt und sicher vor Autoverkehr. Als Grundausrüstung finden die Kinder verschiedene Spielgeräte und Fahrzeuge, mit denen sie unterwegs sein können. Zusätzlich steht der KiWi in den unterrichtsfreien Zeiten das nahegelegene Schulgelände mit Spiel- und Sportangeboten zur Verfügung. Ausflüge in den Wald, an den Bach, usw. erweitern das Bewegungsangebot in der freien Natur.
- **Ausflüge:** Ausflüge bieten den Kindern nicht alltägliche Erlebnisse und Erfahrungen ausserhalb des KiWi-Geländes. Plant die verantwortliche Betreuungsperson mit einer bestimmten Kinder-

gruppe einen Tagesausflug, werden deren Eltern in einem separaten Informationsbrief vorgängig darüber informiert.

- **Ferienprogramm:** Für die Hortkinder wird in bestimmten Schulferien eine Betreuung angeboten. Die Tage werden nach Eingang der Anmeldungen geplant und organisiert. Unter Beachtung der Interessen, des Alters und der Anzahl der Kinder, wird ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.
- **Ruhe und Stille:** Ein Bereich, der Rückzug und Stille zulässt, soll den Kindern für das Ausspannen, ruhige Gespräche und für das Musik und Geschichten hören dienen. Kinder, die nach dem Mittagessen einschlafen, werden grundsätzlich nicht vorzeitig aus dem Mittagsschlaf geweckt. Vor allem Kinder unter 3 Jahren kämpfen beim zu frühen Aufwachen mit erheblicher Dysregulation, welche von ihnen als Stress empfunden wird. Sie wirken „überdreht“, gestresst oder missgelaunt und finden nicht ins Spiel. Ein sanftes Wecken aus dem Mittagsschlaf kann nach eineinhalb Stunden erfolgen (spätestens um 14.30 Uhr). Dabei wird darauf geachtet, dass zwischen Ende des Mittagsschlafs und Beginn der Nachtruhe eine fünf- bis sechsstündige, aktive Wachphase liegt.

### 4.3 Freies Spiel

Im freien Spiel entscheiden die Kinder über Inhalt, Objekt, Ziel und die Mitspielenden selber. Tätigkeit- und Funktionsspiel, Konstruktionsspiel und Rollenspiel können dem freien Spiel untergeordnet werden.

### 4.4 Vorstrukturiertes Spiel, Themenwahl

Im Gegensatz zum freien Spiel legt beim vorstrukturierten Spiel die Betreuungsperson einen Schwerpunkt mit dem Ziel, den Kompetenzhorizont eines Kindes zu erweitern.

In allen Stammgruppen werden Themen zu den Jahreszeiten und den örtlichen Traditionen sowie aktuelle Themen oder Interessen der Kinder aufgegriffen. Diese dienen als Grundlage für weiterführende Angebote, welche in spezieller Art und Weise aufbereitet werden, um gemeinsam mit den Kindern in den Bildungs- und Erfahrungsprozess einzusteigen. Mit einer gruppenübergreifenden Themenwahl wird die Interaktion zwischen Kindern verschiedenen Alters ermöglicht.

## 5. Pädagogische Zielsetzungen

### 5.1 Sprachförderung – Sprache und Literacy (Alphabetisierung)

Sprachförderung ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen pädagogischen Arbeit. Ein sicherer Spracherwerb in der schweizerdeutschen oder hochdeutschen Sprache ermöglicht dem Kind den Zugang zu Bildungsinhalten und die Teilnahme am sozialen Leben. Die tägliche Umgangssprache in der KiWi ist Schweizerdeutsch. In gewissen Situationen (Spielen, Theater, Liedern, usw.) kann auch Hochdeutsch gesprochen werden.

Die Betreuungsperson muss auch hier eine sprachliche Vorbildfunktion einnehmen. Abgestimmt auf das Entwicklungsalter der Kinder achten die Mitarbeitenden auf die Verwendung eines angemessenen Wortschatzes sowie auf die Komplexität der Grammatik.

### 5.2 Ernährung

In der KiWi wird auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung Wert gelegt. Das Küchenteam verwendet möglichst immer frische, saisonale sowie regionale Zutaten. Täglich wird verschiedenes Rohgemüse als Fingerfood bereitgestellt. Um „Food Waste“ vorzubeugen, werden zu viel gekochte Nahrungsmittel zu einem späteren Zeitpunkt zu neuen Gerichten weiterverarbeitet.

Im Allgemeinen wird auf einen moderaten und altersentsprechenden Fett- und Zuckerkonsum geachtet.

Die Mahlzeiten sind ein wichtiges soziales Gemeinschaftserlebnis. Dazu gehören ein sauber gedeckter Tisch, ein gemeinsamer Beginn des Essens, eine ruhige und angenehme Atmosphäre, korrekte Umgangsformen sowie Wertschätzung gegenüber den Nahrungsmitteln. Die Kinder werden dazu ermuntert, von allen angebotenen Speisen zu probieren. Allerdings soll das Essen als etwas Lustvolles und Angenehmes, ohne Druck und ohne Zwang erlebt werden.

Durch mehrmaliges Anbieten von gleichen Speisen hat das Kind die Möglichkeit, sich an einen neuen Geschmack zu gewöhnen. Dabei sollen sie auch lernen, nur so viel Essen zu schöpfen, wie sie auch wirklich zu essen vermögen. Dem Alter entsprechend werden die Kinder von der Betreuungsperson beim Essen unterstützt.

Die Eltern müssen die Betreuungspersonen über Nahrungsmittelallergien (ärztlich bescheinigt) und kulturell sowie religionsbegründete Ernährungsgewohnheiten des Kindes informieren, damit auf ihre Bedürfnisse eingegangen werden kann. Kinder, die zum Beispiel kein Schweinefleisch essen dürfen oder sich ausschliesslich vegetarisch ernähren, finden bei uns immer eine Alternative auf dem Teller. Wo keine religiösen Vorschriften den Speiseplan einschränken, versucht die KiWi den Kindern die Schweizer Esskultur näher zu bringen.

Für Kinder im Säuglingsalter werden Früchte- und Gemüsebreie zubereitet. Die Betreuungspersonen sprechen sich mit den Eltern bezüglich dem Ernährungsplan ab.

Benötigt das Kind eine Ernährung, die in der KiWi-Küche nicht zubereitet werden kann oder Nahrungsmittel, die nicht im Grosshandel erhältlich sind (unter anderem Muttermilch und Schoppennahrung), müssen diese von zu Hause mitgebracht werden.

### **5.3 Körper und Hygiene**

Die Körperpflege ist eine wichtige Voraussetzung für die Gesundheit des Kindes. Kleinstkinder und jüngere Kinder sind dabei anfangs auf die Fürsorge und Unterstützung von Erwachsenen angewiesen. Daher gehört die Körperpflege zu den alltäglichen Routinen in der KiWi. Die Betreuungspersonen achten dabei neben den funktionalen Aspekten darauf, dass die Kinder sich bei der Pflege wohl fühlen und sie mit den Erfahrungen ein positives Selbstbild entwickeln können. Die Intimsphäre wird dabei stets gewahrt und respektiert.

*(Mitarbeitenden haben sich an den KiWi-Internen Verhaltenskodex zum Thema Sexualerziehung zu halten)*

### **5.4 Soziale und emotionale Kompetenz**

Die Art und Intensität zwischenmenschlicher Beziehung prägen das Selbstbild eines Kindes und sein Bild von der Welt. Deshalb braucht jedes Kind verlässliche Bezugspersonen, die sich ihm liebevoll zuwenden und auf seine Bedürfnisse achten. In der KiWi erhält das Kind die Chance, seine sozialen Kontakte ausserhalb der Familie zu erweitern und neue Bezugspersonen hinzuzugewinnen. Es erfährt hier Freundschaft und lernt sich gegenüber Gleichaltrigen zu behaupten und erlebt sich somit als Teil einer Gemeinschaft. Die KiWi bietet den Kindern ein Umfeld, in dem sie sich gegenseitig beeinflussen, voneinander lernen und dadurch ihre sozialen Fähigkeiten laufend erweitern.

Dabei wird die individuelle Gefühlswelt des Kindes täglich mit den Emotionen der anderen Kinder und Betreuenden konfrontiert. Dieser Konfrontation soll sich das Kind stellen, um seine Interessen wahrzunehmen und durchzusetzen, aber auch um die der anderen zu respektieren. Die Betreuungsperson beobachtet diesen Prozess, moderiert ihn gegebenenfalls und greift erst dann ein, wenn es unbedingt nötig ist. Damit wird das Kind in seiner Selbstständigkeit bestärkt und lernt Konflikte im Gespräch und ohne Gewalt zu lösen. Die Kinder lernen z.B. Spielsachen zu teilen, aufeinander beim Essen zu warten, Rücksicht auf kleinere oder schwächere Kinder zu nehmen und sich gegenseitig zu helfen.

Da heute die meisten Kinder in Kleinfamilien aufwachsen, ist die KiWi ein idealer Ort, in dem gelernt wird, Verantwortung zu übernehmen:

- Verantwortung für die Gruppe, wenn man ein "Ämtli" übernimmt
- Verantwortung für Andere, wenn man z.B. kleineren Kindern hilft
- Verantwortung für sich selbst

Die Kinder werden in die Belange des Alltagsgeschehens miteinbezogen (Partizipationsprinzip). Sie können Ideen zur Gestaltung der Freizeit sowie Menu-Vorschläge anbringen.

Die Rahmenbedingungen und Strukturen der KiWi ermöglichen es dem Kind alltägliche Tätigkeiten selbständig zu erledigen, wodurch die Selbstständigkeit und die Selbstsicherheit gefördert werden. Fühlt sich ein Kind zudem wohl und aufgehoben, stärkt dies das gesunde Selbstbewusstsein.



## **6. Elternarbeit**

### **6.1 Elterngespräche/Elternbeteiligung**

Die Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten hat für die KiWi einen hohen Stellenwert in der pädagogischen Arbeit. Für eine erfolgreiche Elternarbeit ist es wichtig, gegenseitiges Vertrauen aufzubauen. Aus diesem Grund ist eine offene Kommunikation zwischen allen Beteiligten von grosser Bedeutung.

Wir achten auf einen engen und fortwährenden Austausch mit den Eltern, um die Entwicklung des Kindes optimal begleiten zu können. Tägliche „Tür- und Angelgespräche“ sind wichtig für den aktuellen Austausch. In ausführlichen Standortgesprächen wird über die Entwicklung des Kindes sowie familiäre Erziehungsvorstellungen gesprochen. Eltern haben jederzeit die Möglichkeit, ein solches Gespräch zu verlangen.

Tritt ein Kind aus der KiWi aus oder wechselt in eine andere Gruppe, wird den Eltern ein Standortgespräch angeboten. Ausgenommen davon sind die Kinder, welche nur die Morgenbetreuung oder den Mittagstisch besucht haben.

#### **6.1.1 Kriseninterventionsgespräche**

Fällt ein Kind durch wiederholte psychische oder physische Gewalt gegenüber anderen Kindern auf oder zeigt über einen längeren Zeitraum ein nicht tragbares Sozialverhalten, so wird ein Kriseninterventionsgespräch mit den Eltern, dem Kind und evtl. Dritten durchgeführt. Gemeinsam werden konkrete Zielvereinbarungen getroffen, welche innerhalb von zwei bis maximum drei Monaten zu merklichen Verbesserungen des Verhaltens führen sollen.

*(In der KiWi existiert ein Leitfaden zur Krisenintervention)*

#### **6.1.2 Eltern- und Familienanlässe**

An der jährlichen Mitgliederversammlung werden den Eltern die betriebswirtschaftlichen Zahlen präsentiert. Mit einem Rückblick auf das vergangene und dem Ausblick in das kommende Jahr erhalten die Eltern einen Einblick in die Strategien des Trägervereins. Die Eltern haben die Möglichkeit sich einzubringen. Der Kontakt zwischen dem Vorstand und den Familien (Mitgliedern) wird auf diese Art und Weise gepflegt.

Wiederkehrend wird in der KiWi ein gruppenübergreifendes Thema erarbeitet und findet in einem Festanlass für die ganze Familie den Höhepunkt. Dieser fördert den Austausch unter den Eltern und dem Team und dient dazu, Kontakte zu knüpfen.

## **7. Dokumentation von Entwicklungsverläufen**

### **7.1 Portfolios**

Die Begleitung der kindlichen Entwicklung bis ins Kindergartenalter wird mittels Portfolios dokumentiert. Hier werden alle relevanten Beobachtungen zum Kind und seinen Bildungsinteressen gesammelt. Dabei wird das Portfolio durch Fotos des Kindes ergänzt, welche es in seinen Tätigkeiten und im KiWi-Alltag zeigt. Ab dem Kindergartenalter übernehmen zunehmend die Kinder die Gestaltung der Dokumentation auf freiwilliger Basis und werden dabei von den Betreuungspersonen unterstützt.

Das Portfolio ist immer für die Eltern zugänglich und wird bei den Standortgesprächen als Grundlage herangezogen.

Verlässt ein Kind die KiWi, so wird ihm und seinen Eltern das Portfolio als Dokument seiner Geschichte in der KiWi mitgegeben. Drittpersonen wird keine Einsicht in die Portfolios gewährt, ausser die Eltern erteilen eine entsprechende Ermächtigung.

### **7.2 Bilder/Filme**

Die Aktivitäten der Kinder werden im Alltag regelmässig auf Fotos festgehalten, um sie dokumentieren zu können. Die Eltern entscheiden mit einer schriftlichen Einwilligung, in welchem Rahmen das Bildmaterial ihrer Kinder genutzt werden darf. Diese Einwilligung kann jederzeit schriftlich widerrufen werden.

Zu bestimmten Dokumentationszwecken und zur Auswertung spezifischer erzieherischer Fragestellung werden, mit Erlaubnis der Eltern, Video-Sequenzen einzelner Kinder in ihren Bildungs- und Spielaktivitäten aufgenommen. Videofilme werden nach ihrer Auswertung umgehend gelöscht.

#### **8. Zusammenarbeit mit Dritten**

Treten im Leben des Kindes oder der Familie Probleme auf, so ist eine enge Zusammenarbeit mit zuständigen Fachpersonen und Dritten erforderlich. Dabei steht das Wohl des Kindes immer im Vordergrund. Der gegenseitige Informationsaustausch ist von entscheidender Bedeutung. Wir arbeiten mit allen relevanten Fachstellen zusammen, die für die Entwicklung eines Kindes von Bedeutung sind. Der Daten- und Persönlichkeitsschutz der Familie wird dabei gewährleistet.